

**Laudatio Dincer Gücyeter zur Verleihung
des Nettetalers in Silber im Rahmen des Neujahrsempfang 2024 in
der Kulturaula der Realschule**

Lieber Dincer Gücyeter,
liebe Familie Gücyeter,
sehr geehrte Damen und Herren,

kommen wir nun zur Verleihung des Nettetaler als Ehrengabe der Stadt
Nettetal:

Die Medaille zeigt auf der Vorderseite die Seerose und die Inschrift

Ehrengabe der Stadt Nettetal
Ein Nettetaler
Für Verdienste um Bürgerschaft und Stadt

Auf der Rückseite ist in einer archimedischen Spirale Goethe's
Wort zu lesen:

Alles Gute, was geschieht,
wirkt nicht einzeln,
seiner Natur nach
setzt es sogleich
das Nächste in Bewegung

Auf dem Rand der Medaille sind der Name des Empfängers und
der Tag der Verleihung eingraviert.

Diesen Nettetaler in Silber wollen wir heute an Dincer Gücyeter verleihen. Allein die Superlative der Preisverleihungen der letzten beiden Jahre würden ausreichen, um diese Auszeichnung zu rechtfertigen. Im April 2021 erhielt er in Staufen den Peter-Huchel-Preis für seinen Lyrik-Band „Mein Prinz ich bin das Ghetto“. Der vom Land Baden-Württemberg und dem Südwestrundfunk gestiftete Peter-Huchel-Preis für deutschsprachige Lyrik wird seit 1983 für ein herausragendes lyrisches Werk des vorhergehenden Jahres verliehen. Er soll die literarische Arbeit deutschsprachiger Lyrikerinnen und Lyriker würdigen. Zugleich will er das Interesse der Öffentlichkeit auf die von den Medien oftmals marginalisierte lyrische Gattung lenken.

Als wäre dies nicht genug verlieh ihm die Leipziger Buchmesse im letzten April für seinen ersten Roman „Unser Deutschlandmärchen“ den Preis der Leipziger Buchmesse für Belletristik. Dies ist ein besonderer Preis. Denn mit seinen drei Kategorien - Belletristik, Sachbuch/Essayistik und Übersetzung - bildet er in seiner ganzen Vielfalt herausragende Gegenwartsliteratur ab. Der Preis wird seit 2005 von einer siebenköpfigen Jury vergeben. 465 Bücher waren eingereicht worden – fünf in jeder Kategorie nominiert. Und gewonnen hat Dincer Gücyeter.

Seither ist er ein gefragter Mann, der mehr in Deutschland und im benachbarten Ausland unterwegs ist als zuhause in seinem geliebten Lobberich. Hier lebt er mit seiner Familie. Hier ist er zur Schule gegangen, aufgewachsen und hat seine Ausbildung gemacht. Waren ihm diese Erfolge in die Wiege gelegt? Sicher nicht! Seine Eltern sind als türkische Gastarbeiter nach Deutschland gekommen und in Nettetal sesshaft geworden.

Während sein Vater sich als Kneipier selbständig machte, schuftete seine Mutter im Akkord in der Fabrik und auf den Feldern der Bauern. Ja er selbst wollte bereits in jungen Jahren etwas zum Familieneinkommen beitragen. All das ist in „Unser Deutschlandmärchen“ nachzulesen, bei dem es nicht um die Erfüllung jugendlicher Träume geht, sondern um die lokale Geschichte von Gastarbeitern in Nettetal und Umgebung. Um große Versprechen und geplatzte Träume.

Im Kapitel „Eine Hand“ naht besondere Hilfe. Der inzwischen verstorbene Hans Hoeke, seinerzeit Richter am Amtsgericht und eine politische Größe in Nettetal, hilft der Familie aus persönlicher Not und führt Dincer Gücyeter an die große Literatur heran: Novalis, Rilke, Eichendorff, Fried, Lasker-Schüler und vieles mehr. Hoeke motiviert ihn und organisiert 2001 in der Nettetaler Stadtbücherei die erste Lesung der Gedichte von Dincer Gücyeter – damals 23. Hier lernt er Ullrich Schmitter kennen, der die Bücherei leitet. Wolfgang Schiffer, der selbst aus Nettetal stammt, wird später sein Mentor und Förderer. Seine Frau Ayse steht da natürlich längst an seiner Seite und hat ihn stets motiviert: „Dincer mach weiter. Es sind deine Träume. Wir haben noch genug Nudeln im Schrank. Bitte gib deine Träume nicht auf!“ zitierte Dincer Gücyeter sie bei der Danksagung auf der Leipziger Buchmesse.

Mit 33 gründet Dincer Gücyeter den ELIF-Verlag in einem Zimmer seines Hauses in Lobberich, wo er heute noch beheimatet ist. „Der Schwerpunkt des Programms liegt nicht etwa ausschließlich auf Debüts und der Begleitung von zeitgenössischen Lyriker*innen, vielmehr ist ELIF darüber hinaus ein offenes Experimentierfeld für Klassiker:innen in neuen Übersetzungen, divers aufgestellten Stimmen aus jeder Sprache, in der sich Gedichte verfassen lassen,

sowie im Besonderen ein Platz für lyrische Positionen, die das Feld vom Rand her aufrollen.“ Auch der ELIF Verlag ist inzwischen ausgezeichnet – mit dem Kurt-Wolff-Förderpreis. Begründung: „Er fischt wahre Textperlen auch aus selten übersetzten Sprachen wie etwa Taiwanesisch oder Isländisch und achtet dabei auf jeweils individuelle, dem Inhalt folgende Gestaltung und hochwertige Ausstattung.“

Dem Reigen der Ehrungen schloss sich just in dieser Woche die Elke-Lasker-Schüler Gesellschaft e.V. an. Sie wird Herrn Gücyeter in diesem Jahr mit ihrem Lyrikpreis bedenken. Hier heißt es “In seinem (...) Werk verbinden sich Bilder, verweben sich Beobachtungen und Lebenswelten, durchzogen von einer brachialen emotionalen Kraft und einem liebenden Blick.“ Der Preis ehrt ihn als Lyriker und gleichsam den ELIF-Verlag, mit dem er Lyrikerinnen und Lyrikern Raum zur Veröffentlichung gibt.

Wie ich eingangs bereits sagte, würde all das sicher bereits ausreichen für eine Ehrung der Stadt Nettetal. Dincer Gücyeter ist über seine hart erarbeiteten Erfolge hinaus, über sein Wirken als Dichter, Schauspieler und Lyriker ein Mensch mit Haltung. Bereits 2013 sagte er im Interview mit der Rheinischen Post auf die Frage:

Im RP Interview im Juli 2013 Dincer Gücyeter: Romanautor: "Istanbul ist wie Köln" (rp-online.de)

Joachim Burghardt *Erleben Sie selbst Scheinmoral und Vorurteile?*

GÜCYETER Immer wieder. Ich bin in Nettetal geboren, meine Familie stammt aus der Türkei, was man mir auch ansieht. So begegnen mir manche mit einer gewissen Skepsis, sie fragen mich: Bist du nun

Deutscher oder Türke? Und in der Türkei werde ich gefragt: Bist du nun Türke oder Deutscher? Als wenn das wichtig wäre!

Und was ist wirklich wichtig?

GÜCYETER Nun, dass man ein Mensch ist und nicht, was für ein Mensch mit welchen Traditionen man ist. Ich werde nie verstehen, warum man wegen Traditionen Menschen in den Krieg gegen andere schicken kann. Warum kann man nicht Menschen einfach so annehmen, wie sie sind?

Diese Sätze scheinen heute aktueller denn je. Als vor nunmehr zwei Jahren Russland die Ukraine überfallen hat, nahm er wie selbstverständlich Menschen bei sich auf. Er spendete die Erlöse aus Verkäufen des ELIF-Verlages für Geflüchtete Menschen. Und als er im letzten Jahr den Hans-Hoeke-Preis der SPD Nettetal verliehen bekam, spendete er das Preisgeld an die Flüchtlingshilfe.

Dincer Gücyeter ist ein Mensch der gerne gibt – nicht nur im materiellen Sinne. Durch seinen literarischen Erfolg hat er sich ein großes Netzwerk aufgebaut. Im letzten Jahr nutze er dieses, um Nettetal das Literaturfest „Weltliteratur im Ghetto“ mit KünstlerInnen von nah und fern mit der Unterstützung der Kulturstiftung NRW zu schenken. Hierfür wählte er nicht etwa den Seerosensaal, sondern das Döner-Cafe, die Pop-Up-Scheune oder einfach den Innenhof seines Hauses. Man munkelt, dass für 2025 ein weiteres Literaturfest in Planung ist – vielleicht sogar mit einer Lesung in der Werner-Jaeger-Halle. Es dürfte uns freuen.

Damit nicht genug ist er in die Gesamtschule und in das Werner-Jaeger-Gymnasium gegangen und hat mit den Schülerinnen- und Schülern

Schreibworkshops veranstaltet. Dies wollen wir in diesem Jahr gerne mit der Stadtbücherei fortsetzen. Frau Schulz freut sich bereits. Und wir freuen uns auf weitere Gelegenheiten der Zusammenarbeit.

In all dem zeigt sich, dass der inzwischen europaweit bekannte Dincer Gücyeter, dessen Roman unser Deutschlandmärchen inzwischen fürs Berliner Gorki-Theater einstudiert wird und bereits in mehrere Sprachen übersetzt wurde, viel an Nettetal zurückgibt. Er ist ein bodenständiger Mensch geblieben, mit dem jedes Gespräch bei einer Tasse Kaffee eine Freude und Inspiration ist.

Wir haben in Nettetal keine großen Literaturpreise oder Stipendien zu vergeben. Deshalb denke ich persönlich, dass wir uns als Stadt noch darin üben müssen, den Größen unserer Heimat die rechte Bühne zu bereiten und in angemessener Weise mit ihnen umzugehen. Da wird bei uns manches lange beraten, statt beherzt zuzugreifen und die Gunst der Stunde beim Schopfe zu packen.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, lieber Dincer Gücyeter, der Nettetaler in Silber ist eine besondere Würdigung für Menschen, die sich um die Stadt Nettetal verdient gemacht haben und Botschafter ihrer Heimat sind. Man mag sich fragen, warum es bei all dem Vorgetragenen nicht der Nettetaler in Gold geworden ist.

Nun, Dincer Gücyeter ist noch jung und hat noch sehr viel vor, wie ich ihn kenne. Da wollen wir uns noch steigern können. Außerdem packen wir ja noch ein Paket Nudeln oben drauf!

Herzlichen Glückwunsch Dincer Gücyeter zur Verleihung des Nettetaler in Silber!